

Anlässe

WÄDENSWIL Solo-Oboe im Adventskonzert

Im vorweihnächtlichen Konzertprogramm des Kammerorchesters Wädenswil tritt die Oboistin Bridget Greason-Sharp auf. Die gebürtige Kanadierin lebt in Zürich, wo sie ihre Master-Studienabschlüsse erwarb. Sie ist die 1. Oboistin im Orchester Neues Glarner Musikkollegium sowie in weiteren Schweizer Ensembles. Ihre differenzierte Tongebung und Musikalität wird den Oboenkonzerten von Marcello und Händel manche Farben verleihen. Das Kammerorchester lässt zu Beginn eine Orchestersuite von Johann Bernhard Bach erklingen. Ein ganz anderer Stil folgt mit zwei Stücken des russischen Spätromantikers Rachmaninow. Das musikalisch vielseitige Orchesterkonzert, Leitung Felix Schudel, wird abgeschlossen mit einem «Concerto armonico» des holländischen Grafen van Wassenaer (gest. 1766), einem «Hobby»-Komponisten, der aus Standesgründen inkognito komponierte. e

Sonntag, 13. Dezember, 17 Uhr, ref. Kirche Wädenswil. Eintritt 30 Franken, Kinder und Jugendliche 10 Franken, Vorverkauf Bürocenter W. Lüthy, Zugerstrasse 26, Wädenswil, Tel. 044 789 89 50. Abendkasse ab 16.15 Uhr, www.ko-waedi.ch.

Kanton schliesst Lücke im Velonetz

ADLISWIL Zwischen der Wachtbrücke über der Sihl und der Brücke Albisstrasse gibt es für Velofahrer keinen Radstreifen. Der Kanton will dies ändern.

Wer mit dem Fahrrad auf der Albisstrasse fährt, ist im Abschnitt zwischen der Wachtbrücke und der Brücke Albisstrasse gefährlich unterwegs. Auf der stark befahrenen Kantonsstrasse gibt es dort in beiden Fahrrichtungen keinen Velostreifen. Dies soll nicht länger so bleiben: Der Kanton will stadtauswärts zwischen den beiden Brücken eine Velospur markieren und damit eine Lücke im Velonetz schliessen. «Dieses Vorhaben gehört zur Radwegstrategie des Kantons», sagt Markus Gerber, Mediensprecher des kantonalen Amtes für Verkehr. Dieses hat den Velostreifen beim Tiefbauamt in Auftrag gegeben. Das entsprechende Vorprojekt liegt zurzeit auf der Adliswiler Stadtverwaltung zur öffentlichen Einsicht auf.

Velospur auf Trottoir

Neben den gelben Bodenmarkierungen beinhaltet das Projekt auch kleinere bauliche Massnahmen. So wird auf der Brücke Albisstrasse beispielsweise die Mittelinsel seitlich versetzt. «Das ist nötig, damit wir genug Platz für den Velostreifen haben», erklärt Projektleiter Claudio Affolter.

Weiter unten, zwischen der Einmündung der Sihlstrasse und der Auffahrt auf die Sihltalstrasse, wird die Velospur aus Platzmangel sogar auf dem Trottoir verlaufen. Dieses wird verbreitert, damit die Fussgänger und die Velofahrer gut aneinander vorbeikommen.

Verkehr beruhigen

Auf der Wachtstrasse ist eine zweieinhalb Meter breite Insel vorgesehen, die es den Radfahrern vereinfachen soll, die Strasse zu überqueren. Auch auf der Wachtbrücke entsteht – abgesehen vom Radstreifen – etwas Neues: Die nördliche Fahrbahn wird gleich wie die südliche Brückenseite mit fünf Grünrabbatten verschmälert. Sie sollen zur Verkehrsberuhigung beitragen. «Auf weniger breiten Strassen wird erfahrungsgemäss auch weniger schnell gefahren», sagt Claudio Affolter. «Dies kommt auch den Velofahrern zugute.»

Läuft alles nach Plan, könne die neue Velospur im Frühling 2017 umgesetzt werden, sagt Affolter. Die Gesamtkosten werden auf rund 490 000 Franken geschätzt.

Markus Hausmann

ADLISWIL: FAHRRADWEG



Eine Velospur (rote Linie) ist stadtauswärts vorgesehen. Quelle: telsearch, Grafik mb

FDP ist für mehr Steuern

THALWIL Die Liberalen sind kompromissbereit und für eine Steuererhöhung – sie haben aber auch Forderungen an die Linke und die politische Mitte.

«Die FDP Thalwil verfolgt seit Jahren eine konsequente finanz- und steuerpolitische Linie: Sie verlangt effizientere Gemeindebehörden und strengere Finanzkontrollen», schreibt die Partei. Weitere Forderungen sind ein verbessertes Ausgabenmanagement und bescheidenere Investitionen sowie eine Steigerung des Ertragspotenzials. Gleichzeitig trägt die FDP in der Gemeinde mit ihren Vertretern im Gemeinderat und in der Rechnungsprüfungskommission sowie vielen weiteren wichtigen Behördenmitgliedern wesentliche Mitverantwortung für die Gemeinde. Vor diesem Hintergrund und im Sinne einer einvernehmlichen Lösung hat die FDP Hand zum Kompromiss geboten und wird an der Budgetgemeindeversammlung vom kommenden Mittwoch den Vorschlag des Gemeinderats unterstützen.

Forderung an die Linken

Die FDP fordert jedoch ultimativ alle anderen politischen Akteure – allen voran die Links- und Mitteparteien sowie die Kultur-, Bildungs- und Sportvereine – auf, sich ebenfalls zu diesem Kompromiss zu bekennen und von Anträgen auf Streichung von wichtigen Sparmassnahmen des Gemeinderats abzusehen. Denn diese würden die finanzielle Schieflage der Gemeinde weiter verschlechtern und viel drastischere Sparmassnahmen nach sich ziehen. «Zudem steigt das Risiko, dass gute Steuerzahler die Gemeinde verlassen, mit jedem zusätzlichen Steuerfussprozentpunkt an, was unweigerlich zu einer stärkeren Belastung des Mittelstands führt», teilt die FDP mit. zsz

Die Schwimmer, die aus der Kälte kamen

WÄDENSWIL Rettungs- und Hobbyschwimmer haben in der Rietliau den kalten Zürichsee getestet. Dazu brauchte es einigen Wagemut, der Spass an der Sache kam jedoch nicht zu kurz.

Auf der Terrasse des Strandbads Rietliau wärmen sich 27 Schwimmerinnen und Schwimmer beim Morgenturnen auf. Mit schnellen Arm- und Beinbewegungen bereiten sie sich auf das Kaltwasserschwimmen vor. Die Sektion Wädenswil der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) hat den Anlass zum 41. Mal auf die Beine gestellt.

«Wir führen diesen Härte-test seit 1974 ohne Unterbruch durch», sagt Roger Kälin, ehemaliger SLRG-Präsident der Sektion Wädenswil. «Ursprünglich wollten wir unseren Vereinsmitgliedern zeigen, wie es ist, wenn man im kalten Nass als Retter reagieren muss.» Mit der Zeit seien auch Hobbyschwimmer, die der Kälte trotzen wollen, dazugekommen.

Kopf bleibt über Wasser

Gruppenweise geht es barfuss zum Start. Einige benetzen sich mit einem Eimer Wasser, besonders Waghalsige machen einen Kopfsprung in den See. Die einen absolvieren die 100 Meter im Hafengebäck im zügigen Crawl, andere halten den Kopf über dem acht Grad kalten Wasser und schwimmen im Bruststil. Einer legt die Strecke sogar rücklings zurück. Er schaut in den nebelverhangenen Himmel und scheint sich zu amüsieren. «Chillig» sei es, also beruhigend angenehm, ruft eine Schwimmerin einer anderen zu.

Roger Kälin leitet die Sicherheitsvorkehrungen, ohne die der Anlass nicht durchführbar wäre. Er begleitet die Schwimmer im Seerettungsboot der SLRG, dem Johanniter III.

Der Fantasie der Badekappen sind keine Grenzen gesetzt. Einige



Nach einigen Zügen gewöhnen sich die Schwimmer an das acht Grad kalte Wasser im Zürichsee.

Bilder André Springer

machen mit ihrer Kopfbedeckung dem Samichlaus alle Ehren, ein Schwimmer trägt der Fasnacht zuliebe eine Narrenknappe. «Man muss schon närrisch sein, hier mitzumachen», sagt er, zurück auf sicherem Boden.

Gäste aus dem Oberaargau

Tierisch nehmen es die Gäste von der SLRG-Sektion Oberaargau. Sie schwimmen in Stoffmützen, die Bären, Katzen und Hunden nachgemacht sind. Den roten Backen und dem keinesfalls eingefrorenen Lachen zufolge scheint auch ihnen der Schwimm Spass zu bereiten. «Die kalte Nässe umschlingt zuerst den Körper», beschreibt die Oberaargauerin Marianne Frei das Gefühl nach dem Start. Es gelte, den schnell gewordenen Atem zu kontrollieren. «Aber nach einigen Schwimm-

zügen gewöhnt man sich daran.» Es brauche Überwindung, dann habe man aber ein gutes Gefühl, ergänzt ein Vereinskollege.

In trockene Tücher und warme Kleider hüllt sich auch wieder Uli Mitschke aus Wollerau. Er ist der mit Abstand älteste Schwimmer im Teilnehmerfeld. Der 76-Jährige erklimmt nach getaner Tat munter den Steg. Er sei schon vor 41 Jahren, an der Premiere des Kaltwasserschwimmers, dabei gewesen, sagt Mitschke. «Früher hatte es regelmässig viel Schnee, was die Sache nicht angenehmer machte.» Nun gehe es in die warme Stube, fügt er an. Gemeint ist die ans Kaltwasserschwimmerschwimmern anschliessende Adventsfeier im weihnachtlich geschmückten Saal des Yacht Clubs. Besonders begehrt sind die heissen Getränke. Ueli Zoss



Andere netzen sich an, bevor sie ins kalte Nass steigen.

Alternative gegen Abbau

LANGNAU Die Alternative Liste wehrt sich gegen den Abbau von Leistungen. Es müssten Steuern erhoben werden.

Der Alternativen Liste (AL) Langnau genügt die Steuerfusserhöhung um 2 Prozent nicht, wie sie mitteilt. Es bestehe eine geradezu panische Angst, den Steuerfuss auf die magischen 100 Prozent festzulegen. Dabei stehe fest, dass die Rechnung 2015 mit einem Defizit von 1,5 Millionen Franken abschliessen werde. Zusammen mit dem budgetierten Defizit von 860 000 Franken sei eine Steuerfusserhöhung unter der 100-Prozent-Marke nicht zielführend.

Zitrone ausgepresst

Die Tatsache, dass im Schulbereich wichtige Beiträge gestrichen werden sollen, zeige, dass die Zitrone beim Leistungsabbau ausgepresst sei. Dies gelte ebenso für die Kürzung der Beiträge an die Vereine oder die Streichung des Beitrages für das Jahresschlussessen des Personals. Eine solche Entwicklung sei schädlich für den Standort Langnau und verärgere die Bürgerinnen und Bürger, schreibt die AL. Die AL werde bei sinnlosen Kürzungen die Rückweisung beantragen, kündigt sie an. Sie findet, mit einem zusätzlichen Steuerprozent könnten mit Anstand budgetiert und das vergangene und nächste Defizit zu einem Teil aufgefangen werden. zsz